

**BACCALAURÉAT GÉNÉRAL****SESSION 2009****ALLEMAND****LANGUE VIVANTE 1****Séries ES - S****Durée de l'épreuve : 3 heures – Coefficient : 3****ATTENTION : le candidat doit reporter l'intégralité des réponses (compréhension et expression) sur la copie d'examen.***L'usage de la calculatrice et du dictionnaire n'est pas autorisé.***Dès que ce sujet vous est remis, assurez-vous qu'il est complet.****Ce sujet comporte 5 pages numérotées de 1/5 à 5/5.**

<b>Compréhension</b>	<b>10 points</b>
<b>Expression</b>	<b>10 points</b>

## Meine Putzfrau kehrt heim

5 Maria erwacht aus einer traumlosen Nacht. Es ist sechs Uhr morgens, sie hat wenig geschlafen, doch ihre Müdigkeit scheint sie jetzt nicht zu spüren. Draußen vor dem Busfenster zieht ihre Vergangenheit vorbei. Maria beugt ihren Kopf ganz nah an die Scheibe, ihre Nasenspitze berührt fast das Glas. Sie schaut zur Konservenfabrik, in der sie bis vor sechs Jahren gearbeitet hat, kein Arbeiter ist zu sehen, die Fenster sind zerborsten<sup>1</sup>, der Wind bläst den Staub über den verlassenen Hof.

10 Maria ist zu Besuch in ihrem Heimatdorf Tovtry im Südwesten der Ukraine. Sie hat es verlassen, weil sie in Deutschland zwanzigmal so viel verdient wie hier. Viele im Dorf sind wie sie ins Ausland gegangen, es ist niemand mehr da, der in den Fabriken arbeiten wollte. Die 41 Jahre alte Maria lebt jetzt in Berlin, zweimal im Jahr setzt sie sich in einen Minibus, einen Tag später ist sie wieder bei ihrer Familie. Eine seltsame Wandlung<sup>2</sup> vollzieht sich dann mit ihrer Person, dann ist sie nicht mehr Maria, die Putzfrau, sondern Maria, die Reiche aus Deutschland – und Maria, die Mutter.

15 Maria ist meine Putzfrau. Oft hat sie mir von der Ukraine und von ihren beiden 14 und 20 Jahre alten Töchtern erzählt, die mit der Oma in Tovtry wohnen. Sie konnte die Mädchen nicht nach Berlin holen, weil ihr Einkommen<sup>3</sup> für eine Familienzusammenführung immer zu niedrig war. Und so lebt sie hier, und ihre Kinder leben dort. Manchmal, wenn ihr alles zu viel wird, redet sie mit sich selbst. Dann nennt sie sich beim Vornamen und befiehlt sich, stark zu sein, schließlich hat  
20 sie schon so viel erreicht: Sie besitzt dieses Papier, um das sie jeder in ihrem Dorf beneidet – die unbefristete<sup>4</sup> Aufenthaltserlaubnis für Deutschland. Eine Garantie für ein selbstbestimmtes Leben. Und nun endlich, nach sechs Monaten, wird Maria auch ihre Kinder wiedersehen. Aber sie verbietet sich die Freude, weil jedes Wiedersehen den Abschied schon in sich trägt.

25 Draußen ist es hell geworden. Die Grenze zur Ukraine liegt hinter uns. Schließlich passieren wir das Ortsschild. Tovtry ist ein seltsames Dorf. Es gibt hier kaum Arbeit, aber die Menschen werden immer reicher. Neben den geschlossenen Fabriken stehen hübsch renovierte und neu gebaute Häuser. Strahlend weiße Fassaden und leuchtend rote Geranien im Vorgarten künden vom Wohlstand ihrer Besitzer. Es sind  
30 vor allem Frauen, die das Geld ins Dorf bringen. Manche bleiben nur ein paar Monate im Ausland, andere über Jahre.

35 Wir haben das Auto noch nicht geparkt, da kommt Marias Familie zur Tür heraus: die Töchter Mascha und Svieta, Svietas Freund und die Großmutter. Wie eine stumme Karawane gehen sie auf den Kleinbus zu. Maria steigt langsam aus, für einen Moment scheint die Zeit stillzustehen. Die Töchter umarmen sie gleichzeitig, eine links, eine rechts, nicht überschwenglich<sup>5</sup>, sondern wie Menschen, die zu lange gewartet haben. Maria weint stumm.

40 Der erste Tag zu Hause sei immer etwas komisch, sagt sie später. Wir fahren im Auto zum Markt, um Besorgungen für die Geburtstagsfeier der Großmutter zu machen. Svieta sitzt am Steuer des roten Ladas. Am Rückspiegel hängt ein Duftbaum<sup>6</sup> im Design eines 500 Euro-Scheins. Der süße Geruch des Geldes durchströmt das Auto. Maria sitzt hinten, zusammen mit Mascha. „Was willst du später mal werden?“, fragt sie ihre jüngere Tochter. „Vielleicht Journalistin? Dann

45 kannst du reisen und Leute interviewen.“ Maria redet auf Deutsch mit ihr, Mascha lernt es in der Schule, und Maria will, dass sie die Sprache gut beherrscht.

50 Journalistin, mein Beruf, ist für Maria der Inbegriff<sup>7</sup> von Unabhängigkeit. So ein Leben will sie auch für ihre Töchter. Sie sollen moderne Europäerinnen werden. Aber Mascha hat andere Sorgen, die deutschen Wörter fallen ihr nicht ein, sie starrt auf den Autositz. „Mascha! Du musst Deutsch sprechen!“, fordert Maria sie noch einmal auf. Am Ende stehen Mascha Tränen in den Augen.

55 Am nächsten Tag geht Maria den Berg hoch zu ihrem Feld. Tovtry ist umgeben von grünen Hängen und kargen Felsen, die Landschaft erinnert an Irland. Maria steht am Rand ihres Feldes, etwa halb so groß wie ein Fußballplatz, und blickt nach unten. Das Dorf liegt ihr zu Füßen. Maria atmet tief ein und wieder aus, als gebe ihr die Luft hier Kraft für die nächsten Monate in Deutschland.

Annabel Wahba, aus: Die Zeit online, August 2008.

<sup>1</sup> zerborsten: brisé.

<sup>2</sup> die Wandlung: la transformation.

<sup>3</sup> das Einkommen: les revenus, le salaire.

<sup>4</sup> unbefristet: illimité.

<sup>5</sup> überschwenglich: exubérant.

<sup>6</sup> der Duftbaum: désodorisant pour voiture.

<sup>7</sup> der Inbegriff: le synonyme.

## COMPRÉHENSION

### 1. Notieren Sie die richtige Antwort

*Beispiel: Die Erzählerin wohnt:*  
*in der Ukraine*  
*in Berlin*  
*in Tovtry*  
 → Die Erzählerin wohnt in Berlin

- a. Maria lebt:  
 allein in Berlin  
 mit ihren Kindern  
 mit ihrer Großmutter
- b. Maria arbeitet:  
 in einer Konservenfabrik  
 als Putzfrau  
 als Journalistin
- c. Maria fährt:  
 einmal im Jahr nach Hause  
 alle sechs Monate nach Hause  
 alle zwei Jahre nach Hause
- d. Maria hat:  
 zwei Töchter und einen Sohn  
 zwei Töchter  
 eine Tochter und zwei Söhne

### 2. Richtig oder falsch? Belegen Sie Ihre Antwort mit einem Zitat aus dem Text

*Beispiel: Maria ist zu Besuch in Berlin*  
 → falsch: Maria ist zu Besuch in ihrem Heimatdorf Tovtry. (Zeile 7)

- a. Die Fabrik, in der sie früher arbeitete, ist modernisiert worden.
- b. Im Familienkreis spürt Maria ihren sozialen Aufstieg.
- c. In Deutschland verdient sie mehr Geld als in der Ukraine.
- d. Maria arbeitet illegal in Deutschland.
- e. Maria verdient nicht genug Geld, um ihre Kinder nach Deutschland zu holen.
- f. Maria spricht nicht Deutsch.

### 3. Zitieren Sie eine Textstelle, die zeigt,

- a. dass Maria ihre Kinder vermisst.
- b. dass die wirtschaftliche Situation in der Ukraine nicht gut ist.
- c. dass es nicht allen Leuten im Dorf schlecht geht.

### 4. Beim Wiedersehen von Maria mit ihren Kindern (Zeile 33–37) herrscht eine besondere Stimmung. Erklären Sie!

(etwa 40 Wörter)

## EXPRESSION

1. Maria zeigt einer jungen Nachbarin in Tovtry zwei Stellenangebote aus einer deutschen Zeitung. Die Nachbarin möchte auf ein Stellenangebot antworten. Maria hilft ihr dabei.

(etwa 100 Wörter)

Stellenangebot 1:

Wir suchen ein liebevolles, zuverlässiges Au-pair-Mädchen zur Betreuung unserer beiden Kinder. Sophie ist fünf, und Alex ist drei. Morgens sind sie im Kindergarten. Wir sind um 18 Uhr wieder zu Hause. Ein eigenes Zimmer mit Fernseher und Internetanschluss steht zur Verfügung. Lohn nach Absprache. Bewerbungen an Familie Wagner, Lindentallee 14b, 13427 Berlin.

Stellenangebot 2:

Ich bin eine 85-jährige Dame. Ich kann nicht mehr so gut laufen und fühle mich allein in meiner großen Wohnung in Berlin. Wer würde mir Gesellschaft leisten und in der Haushaltsführung helfen? Ich biete ein hübsches Zimmer mit Bad und Balkon. Freie Unterkunft und Verpflegung + 1200€/Monat. Bitte schreiben Sie an Frau Elisabeth König, Erlenweg 28, 10238 Berlin.

2. **Behandeln Sie eines der beiden Themen**

(etwa 120 Wörter)

A. Warum verlassen so viele Osteuropäer ihre Heimat, um in Deutschland zu arbeiten? Sie können politische, historische, wirtschaftliche und persönliche Gründe nennen.

B. Maria verlässt ihre Familie, um in Deutschland Geld zu verdienen. Was halten Sie davon?

Was ist Ihnen wichtiger: Geld oder Familienleben?